

Hehr Verantwortung bei der Wahl der neuen Parteileitungen

Neuwahlen der Leitungen der Grundorganisationen - ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Partei neuen Typus

Die Wahlen der neuen Parteileitungen in den Grundorganisationen unserer Partei sind ein bedeutungsvoller Schritt vorwärts auf dem Wege zur Partei neuen Typus. Die neuen Parteileitungen haben die Aufgabe, die Massen des deutschen Volkes in der entscheidenden Phase des nationalen Kampfes um den Friedensvertrag zum Siege zu führen. Durch das Beispiel und Vorbild der Mitglieder und Kandidaten überzeugt und gewinnt die Partei die Werktätigen für die aktive Teilnahme am patriotischen Kampf um die Wiederherstellung der Einheit unseres Vaterlandes.

Nur Parteileitungen, deren Mitglieder ein vorbildliches Parteibewußtsein besitzen, die unversöhnlich gegenüber rückständigen Auffassungen sind, die unermüdet in der beharrlichen Überzeugungsarbeit sind und ihre fachlichen Kenntnisse ständig vervollkommen, werden die Grundorganisationen der Partei zu einem Kollektiv formen und erziehen können, das das rückhaltlose Vertrauen der Werktätigen genießt und großen Einfluß auf sie in ihrem Wirkungskreis ausübt. Nur eine solche Leitung wird in der Lage sein, die ihr im Statut der Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen: Die Bevölkerung zur Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben zu mobilisieren, sie zum demokratischen Staatsbewußtsein zu erziehen, die Wettbewerbs- und Aktivistenbewegung zu entfalten, Arbeiter, Angestellte und Angehörige der Intelligenz zur vorfristigen Erfüllung der Wirtschaftspläne zu mobilisieren und die Arbeitsdisziplin zu festigen.

Jede der 46 000 Parteiorganisationen muß durch die Arbeit der neuen Leitung zu einer noch stärkeren Festung im Kampf um die großen nationalen Aufgaben unseres Volkes werden. Gerade weil die Friedenskräfte im Kampf um die demokratische Einheit unseres Vaterlandes viel stärker geworden sind und dieser Kampf in das entscheidende Stadium getreten ist, sind die Anforderungen an die Partei zur erfolgreichen Führung der nationalen Kräfte größer und schwieriger.

In seiner großen Rede vor dem 8. Plenum des ZK wurde das von Genossen Walter Ulbricht unterstrichen. Er sagte:

„Die Vorbereitungen zur II. Parteikonferenz stehen im Zeichen des Kampfes um einen Friedensvertrag und für ein einiges und friedliebendes, demokratisches und unabhängiges Deutschland, im Zeichen der Durchführung unseres großen Fünfjahrplans und der weiteren Festigung der demokratischen Ordnung in der Deutschen Demokratischen Republik.“

Die Lösung dieser großen Aufgabe erfordert eine entschiedene Wendung in der Parteiarbeit unserer Genossen im Staats- und Wirtschaftsapparat und in den Leitungen der Massenorganisationen.“

Die Neuwahlen zu den Parteileitungen in den Grundorganisationen tragen dazu bei, diese Wendung in der Parteiarbeit mit Erfolg zu vollziehen. In vielen Parteiorganisationen wurde die Wahl der neuen Leitung im vollen Bewußtsein dieser großen Verantwortung vorbereitet und durchgeführt. Die Genossen prüften sorgfältig, wie die für die neue Leitung vorgeschlagenen Genossen bisher ihre Parteaufträge durchführten, ob sie Vertrauen in ihrer Umgebung besitzen und ob sie im persönlichen

Leben und in der Arbeit vorbildlich wirken. Im Schwerpunktbetrieb „Modul“ in Chemnitz wurden z. B. der Aktivist im Fünfjahrplan, Genosse Wunderlich, und der Agitatorenleiter Genosse Claus, die im Betrieb stets vorbildlich wirkten und in der Belegschaft großes Vertrauen genießen, mit der höchsten Stimmzahl in die neue Leitung gewählt. Dagegen wurde der Werkleiter Genosse Wolter wegen seiner mangelnden Selbstkritik nicht gewählt. Die Genossen dieser Parteiorganisation haben bei der Wahl sorgfältig geprüft, ob die Kandidaten die Gewähr dafür bieten, die vom Generalsekretär unserer Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Nach gewissenhafter Prüfung wählte z. B. die Parteiorganisation der MAS Sanitz in Mecklenburg u. a. den Brigadier Genossen Wolfram, der bisher stets gute Parteiarbeit und vorbildliche fachliche Arbeit leistete, sowie den jungen Genossen Pockrandt, der große Erfolge bei der schnellen Wiederherstellung der Maschinen erzielte und sehr aktiv die FDJ-Arbeit in der MAS unterstützte.

Es gibt aber auch einige Beispiele, von Versammlungen, in denen nicht ernsthaft um die Zusammensetzung der neuen Parteileitung diskutiert wird. Die Genossen der Grundorganisation IV/2 des Großarmaturenwerkes stellten nicht eine einzige Frage an die Kandidaten und nahmen alle Vorschläge kritiklos hin. Auch in der Grundorganisation Mühlenbau des Ernst-Thälmann-Werkes, Magdeburg, wurde kein Kandidat danach gefragt, wie er sich seine Mitarbeit in der neuen Leitung vorstellt. Man kann in diesen Fällen also nicht sagen, daß die Genossen sich bewußt waren, welche große Verantwortung der neuen Leitung übertragen wird.

So richtig es ist, Genossen Aktivisten und Bestarbeiter in die neuen Leitungen zu wählen, muß doch darauf geachtet werden, daß dies nicht formal geschieht. Im Braunkohlenwerk Hirschfelde wurde in der Grundorganisation der Abteilung I der Vorschlag eingebracht, die Genossen, die zu Weihnachten als Bestarbeiter prämiert wurden, auf die Kandidatenliste zu setzen, weil damit „die besten und aktivsten Mitglieder erfaßt und sich weitere Vorschläge erübrigen würden.“ Dieser Vorschlag wurde mit Recht von der Mitgliederversammlung abgelehnt. Denn eine einmalige Prämierung ist noch kein Beweis für die Fähigkeit, als Mitglied der Leitung einer Parteiorganisation arbeiten zu können.

Es darf bei keinem Genossen der geringste Zweifel darüber bestehen, daß er mit der Wahl der neuen Leitung seiner Parteiorganisation eine große Verantwortung gegenüber der gesamten Partei trägt. Denn von jeder einzelnen Stimme hängt es ab, ob die neue Leitung fähig ist, die großen, vor der Partei und dem gesamten deutschen Volke stehenden Aufgaben zu lösen. Es darf aber ebenso wenig ein Zweifel darüber bestehen, daß mit dem Wahlakt die Verantwortung jedes einzelnen Genossen nicht endet, sondern erst beginnt. Die neuen Leitungen, die vom Vertrauen der gesamten Mitgliedschaft jeder Grundorganisation getragen werden, sind nur dann in der Lage, die ihnen übertragenen Aufgaben zu erfüllen, wenn jede Genossin und jeder Genosse die neugewählte Parteileitung durch aktive, vorbildliche Parteiarbeit unterstützt,

Günter Radünz